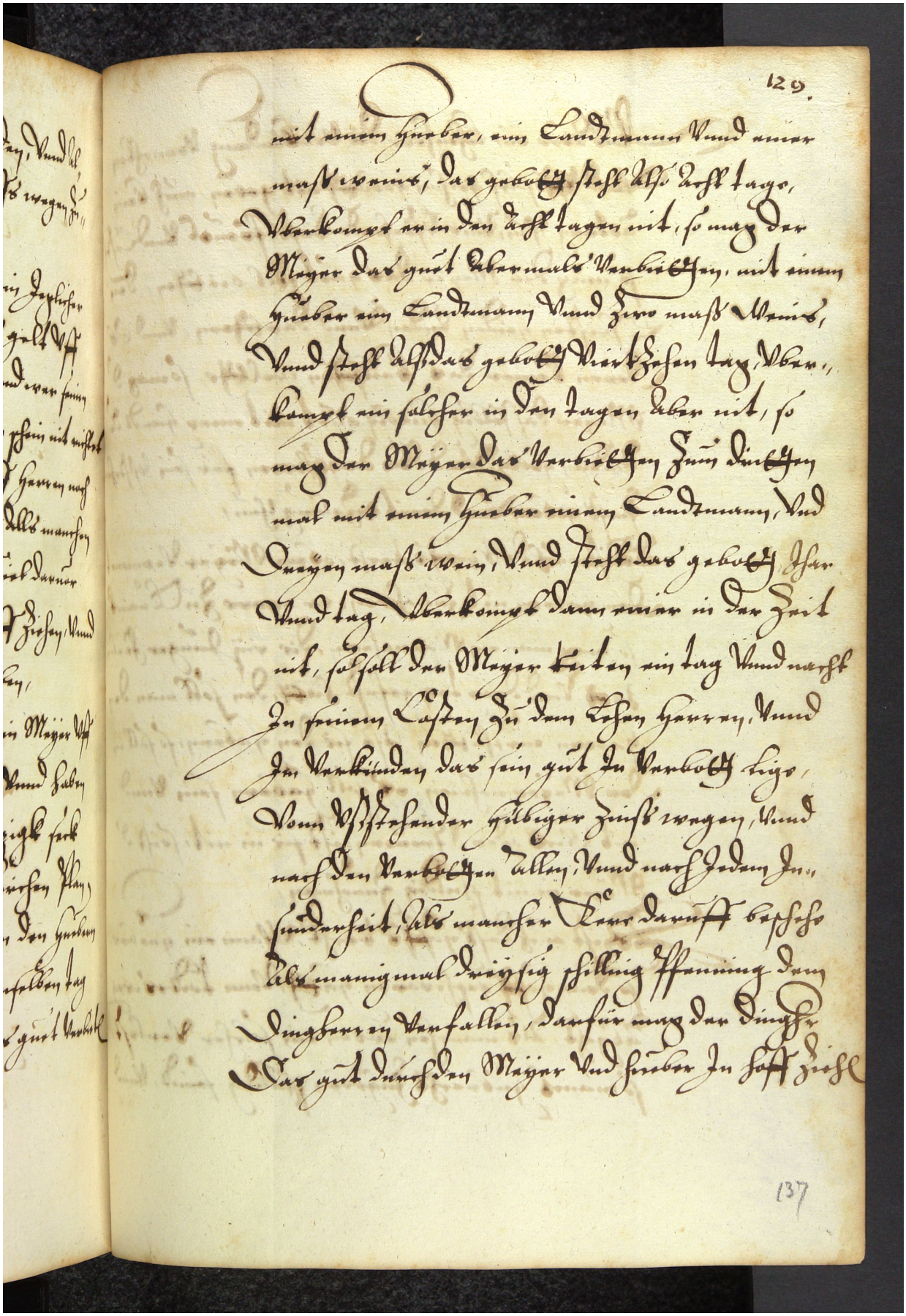
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8283
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



129.

mit einem Huober, ein Landtmann Vnd einer
mast Weins, das geboth stett acht tage,
Vberkomet er in den acht tagen nit, so mag der
Meyer das gut Abermals verbiethen, mit einem
Huober ein Landtmann Vnd zwo mast Weins,
Vnd stett achtdas geboth vierzehen tag, Vber-
komet ein solcher in den tagen aber nit, so
mag der Meyer das verbiethen zum dritten
mal mit einem Huober einem Landtmann, Vnd
drey mast wein, Vnd stett das geboth, Ahr
Vnd tag, Vberkomet dann einer in der zeit
nit, so soll der Meyer Leiten ein tag Vnd nacht
zu seinen Lehen zu den Lehen herren, Vnd
zu verkünden das sein gut zu verboth lige,
Vom vnstrafender gelbiger zinst wegen, Vnd
nach den verbethen tallen, Vnd nach jedem be-
sunderheit, als mancher Leur darauff beschehe
als manigmal dreyssig schilling pfenning dem
dinghern verfallen, darfür mag der dingher
das gut durch den Meyer Vnd huober zu sich zieh